Athwarzwald=Matht

Nationalsozialistische Tageszeitung Fernruf 251 Gegr. 1826

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Rpt., Texttetlmillimeter 17 Rpf. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23. Postscheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Einzelverkaufspreis 10 Rpf. Erfüllungsort: Calw.

Tagblatt Calwer

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Bezugspreis: Bei Zuste ung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landsagenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpt. 1rägerichn). Bei Postbezug 1,50 RM. einschließlich 18 Rpt. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpt. Bestellgeld.

Calw im Schwarzwald

Freitag, 13. November 1942

Nummer 67

Empfindliche Verluste der USA-Nachschubilot e

So schlugen U-Boote und Lustwaffe zu

Die ersten Einzelheiten über die neuen großen Erfolge vor der nordafrikanischen Küste

ftrigen Wehrmachtsbericht gemelbeten großen Erfolgen deutscher II-Boote im Angriff auf ameritanisch-britische Transporte im west-lichen Mittelmeer werben von amtlicher beutfder Geite noch folgenbe Gingelheiten mitge-

Sines unserer U-Bvote sichtete vor Tages-anbruch im Seegebiet von Dran einen un-gewöhnlich großen feindlichen Truppentransporter. Das Schiff zeigte die Aufbauten eines der großen Bassa-gierdampfer von 19 000 BAT., die in Friegierdampser von 19 000 BRT, die in Frie-benszeiten von den Engländern im Schnells verkehr nach Indien eingesett wurden. Trot der hohen Fahrt, die das mit zwei verhält-nismäßig hohen Schornsteinen und zwei sehr weit voneinander entsernt stehenden Masten versehene Schiff machte, konnte das deutsche Untersceboot zwei Tresser erzielen, die im Achterschiff eine starte Detonation auß-lösten. Im Schutze der Dunkelheit machte der Transporter kehrt und versuchte in der Nähe der Kisse mit verminderter Fahrt nach Mesder Küste mit verminderter Fahrt nach Westen zurückzulausen. Mehrere Stunden später wurde er in der Nähe von Malisla von einem anderen U-Boot gestellt und versenst. Das gleiche Schickfal ereilte einen 12 000 BKT. großen Transporter der "Blue-Funsuel-Lünie" der Liverpooler Reederei Holt und den und Nach zwei Tarpedetressern erfolgte

Company Nach zwei Torpedotreffern erfolgte eine gewaltige Kesselerplosion, die Schotten brachen und das Schiff ging unter. Ein Frachter von 4000 BRT. folgte ihm bald banach auf den Meeresgrund. Gleichzeitig wurde ein Sicherungsfahrzeug schwer be-

Andere Unterseeboote stießen auf einen bri-Andere Unterseeboote stießen auf einen bristischen Kriegsschiffsverband, der sich aus einem Flugzeugträger, einigen Bertövern, sowie zahlreichen Bewachern zusammenseute. Zunächst wurde ein Zerköverder Tribal-Alasse angegriffen und durch Torstedotresser in Söhe der Brücke start beschäbigt. Bald darauf erfolgte eine starte Detonation. Ob der Flugzeugträger selbst oder ein anderes Sicherungssahrzeug getrossen war, konnte nicht seitgestellt werden.

Nuch vor Casablanca lagen deutsche U-Boote im Angriff. Im Verlauf ihrer Ove-lationen erhielten ein Frachter und zwei wei-tere feindliche Einheiten Torpedotreffer.

Damit haben unsere U-Boote im Kampf gegen die anglo-amerikanischen Viraten vor Branzösisch-Nordairika erneut drei Transporter mit zusammen 35 000 BKT. versenkt und sechs wertere Schiffe, darunter mindestens trei Einheiten der seindlichen Kriegsmarine, durch Torpedotreffer beschädigt. Zu ihren Erfolgen gesellen sich die der Luftwaffe, die nach dem gestrigen Wehrmachtsbericht ebenfalls wieder einige sette Broden ans der seindlichen Invasionsflotte versenkt oder ichwer beschädigt hat.

Aleber dem Golf von Bougie

Neber ihren Einsat liegt ebenfalls eine ergänzende Meldung des OKB. vor. Darnach erschienen unsere Kampfflugzenge am späten Nachmittag über dem Golf von Bougie Machmittag über dem Golf von Bougie an der algerischen Küste, in den die Hauptmasse der seindlichen Landungsflotte eingelausen war. Trop der starken Flaksperre stürzeten sich die deutschen Kampsflugzenge in Ketten und Staffeln auf die Schiffe herab und warfen ihre Bomben aus geringer Höhe. Ein Handelsschiff von etwa 10000 BKT. wurde von drei Bomben getroffen. Aus der Art der Explosion und der Schnelligkeit, mit der das Schiff sank, ist zu schließen, daß es sich um einen Munitionsdohn haß dampfer handelte. Die Juste die diese drei Bolltresser erzielte, wurde von Major Koden Helb ig Träger des Eichenlaubs mit Schwertern, gesührt.

des Eichenlaubs mit Schwertern, geführt.

Bu gleicher Zeit wurde ein Handelsschiff von etwa 6000 BRT, getroffen. Zwei 500=Kilogramm-Bomben schlugen das Vorschiff ab. Es dauerte nur Schunden, bis auch dieses Schiff mit seiner Ladung und einem großen Teil der Befakung im Meer versunken war. Ein zum Schut der Dandelsschiffe eingeletzter flu gzeugträger erfilt durch einen Bombentreffer auf das Achterdes schwere Besichädigungen. Zwei Zerkörer, die mit haher Kabrt Sicherung subren, blieben kampfunsfähig mit starker Rauchentwicklung liegen. Auch ein schwerer Kreuzer erhielt einen Bombentreffer mittschiffs. Im weiteren Berlauf des Angriffs wurde ferner ein Handelsschiff von 10 000 BRT, am Bug getroffen. Ein großer Transportdampfer blieb nach zwei Treffern, davon einem Mittschiffs, brennend liegen. Drei Handelsschiffe mit je 10 000 BRT, wurden dein Enlausen in die Bucht angegriffen. Wie die Flugzeugbesaungen beobsachteten, brachen aus biesen Schiffen ansach jb. Bicht, 13. November. Die Ereignisse in demahrte die Bevälkerung vollkommene Ruhe.

An der li bh sch säg hat i chen Branzellichen bentresser erhielt einen Bombelschisser mittschiffs. Im weiteren Berland des Andelsschisser mittschiffs. Im weiteren Berland des Andelsschisser Transportdampser blieb nach zwei großer Transportdampser blieb nach zwei Liegen. Drei Handelsschisse mit je 10 000 BRT. am Bug getrossen. Tin stugzenge wurden von deutze gegen schieben beim Sinlausen in die Bucht angegen liegen. Drei Handelsschisse mit je 10 000 BRT. werbände sührten erneut erfolgreiche Angrisse der gegen schieben des gegen seinbliche Klottenstützpunkte längs der Külten Torpedotresser und zwei große Dampier den Greichten Torpedotressen. Die Bolisvon etwa 15 000 bis 20 000 BRT. detonierten

Schiff ein.
In der Nähe der Hafenmole trafen zwei "Au 88" ein Landelsschiff gleicher Art schwer. Ein großer Ueberseedampfer von etwa 25 000 BRT. wurde gegen 18 Uhr das Opser eines Stuka-Angriffs. Wenige Sekunden nach einem Volktresser stieg aus dem großen Schiff eine hundert Meter hohe schwarze Wolke aus. Ein Fahrgasischiff von 20 000 BRT. und zwei Dandelsdampfer von zusammen 23 000 BRT. wurden durch Treffer auf Bug und Heck sowie Mittschiffs schwer beschädigt. Ein Trupspentransporter von 10 000 BRT. geriet in Brand.

Brand.

Der Ungriff der Kampffluggeuge dauerte etwa eine halbe Stunde. In dieser Zeit versfanken zwei Transporter mit zusammen 16 000 BKT. auf der Stelle, ein Flugzeugträger, drei Kriegsschiffe und 12 große Sandelsund Fahrgalischiffe wurden getroffen und

Der Hafen von Algier und der mit seind-Lichen Flugzeugen starf belegte Flugplatz Maison-Blanche südlich der Burg von Meiser waren Ziele weiterer Luftangriffe. In den Abendstunden löste die erste Belle deut-scher Kampfflugzeuge ihre Bomben über dem Flugplatz aus. Die Startbahnen wurden durch mehrere Treffer aufgerissen und unbrauchbar gemacht. Im Osteil des Flugplatzes entstan-

Berlin, 13. November. Zu den im ge- mehrere Bomben. Dunkle Wolfen heftiger den zwei große Brände, die im Berlauf der eigen Wehrmachtsbericht gemeldeten großen Explosionen hüllten das schwer beschädigte und ich griffen und das ten, immer weiter um sich griffen und das große Betriebsstofflager ersaßten. Weitere Bomben zerschlugen seuernde Flakgeschütze und Scheinwerserstellungen. Noch lange nach dem Abstug konnten die Kannpssleger die auf dem Flugplat entstandenen Brände beobachten. Alle an diesen erfolgreichen Ungriffen beteiligten deutschen Kampbverbände kehrten ohne Berluste zu ihren Startplätzen zurück. Die Allierten haben wit der non unseren

Die Alliierten haben mit ben von unferen 11-Boot-Männern und Kampifliegern ausgeteilten Schlägen einen Vorgeschmack von dem erhalten, was ihnen im Verlauf ihres Mittel= meer-Abenteners noch bevorsteht. Die Not-wendigseit, weiteren Nachschub nach Nord-afrika zu bringen, wird diese ernste Gesahr für die amerikanisch-britischen Gangster nur noch erhöhen.

Englisches Altimatum an Dichibuti Erpreffung an Frangöfisch-Somaliland

Bern, 12. November. Aus Kairo eingegangene Meldungen besagen, daß an den Gouverneur von Französisch-Somaliland von den Engländern ein Ultimatum gerichtet worden ist, sich bei den gegenwärtigen Ausseinandersehungen in Nordafrika sofort auf die Seite Großbritanniens und ber 11621. ju

Die frangösische Mittelmeerfüste erreicht

Die ersten drei deutschen Panzerdivisionen gestern an der Riviera eingetroffen

tommando der Wehrmacht mitteilt, sind die ersten brei deutschen Panzerdivisionen bereits Wittelmeerkliste besteht in ihrer wirtschaftsten der französischen Wittelmeerkliste einges lichen warmen Mittelmeerklimas. troffen.

Wie ein langgezogenes liegendes "S" er-ftreckt sich die füd frangösische Mittel-meertüfte von der französisch-spanischen Meerra nie dan bet stanzosingspunitaten Grenze am Kap Cerbere bis nach Mentone, dem Berührungspunft Italiens und Frank-reichs, in einer Länge von etwa 500 Kilometern. Im westlichen Teil wöldt sich der Golf du Lion (Löwengolf) als Teil des Mittellän-dichen Meeres in ziemlich ausgeglichener Lion (Löwengolf) als Teil des Mittellan-dischen Meeres in ziemlich ausgeglichener Rundung in das sübfranzösische Land hinein und nimmt hier eine Reihe von kleineren Klüssen auf, die aus den Phrenäen oder dem südfranzösischen Mittelgebirge kommen. Als Hauptstrom ergießt sich nach Süden die Rhone in das Mittelmeer. Während die Mittelmeer-klüsse westlich dieses Stromes im allgemeinen eine Flachklüste ist, machen sich östlich davon bereits die Ausläuser und Vorgebirge der Südwestalden bemerkbar. Das Küstengebirte Güdmestalpen bemerkbar. Das Küstengebiet ist sier daher ziemlich zerrissen und zerklüftet und war somit die Boraussetzung für die Entstehung einer Reihe von großen Städten und Safenanlagen.

Marseille, die zweitgrößte Stadt des Landes und erster Handelshasen Frankreichs sowie des ganzen Mittelmers, zählt über 900 000 Einwohner. Dann folgt weiter nach besteht kein Zweifel, daß auf der Promenade | hatten.

Berlin, 12. November. Wie bas Ober- | bes Anglais beute feine Englander mehr pro-

Freiheitskundgebung in Kalkutta 10 000 Inder bor bem Gouverneurspalaft

Bangfot/12. November. In Kalfutta fand vor dem von starken Militar= und Polizei= abteilungen bewachten Gouverneurspalast eine indische Freiheitskundgebung statt, an der 10 000 Personen teilnahmen. Gine Abordnung von zwölf Indern verlangte, vom Gouverneur empfangen zu werden, um bie Aufhebung ber Geldstrasen zu erwirken, mit denen dreißig Ortschaften der Provinz Bengalen belegt worden waren. Als der Menge erklärt wurde, der Gonverneur sei nicht anwesend, kam es zu Unruhen, bei denen zahlreiche Inder verlett und verschiedene Rundgeber ver-

In Ahmedabad wurden zwei englische Schulen in Brand gesteckt; die Polizzei nahm vier indische Studenten sest. Eine Abteilung "Scharlachhemden" griff das Postant in Reschawar an und zündete es an. In einem Kaffeehaus in Karachi explodierte eine Marfeille, die zweitgrößte Stadt des Landes und erster Handelshasen Frankreichs sowie des ganzen Mittelmeerz, zählt über 900 000 Einwohner. Dann folgt weiter nach Dien Toulon als der bedeutendste Kriegsbasen Frankreichs am Mittelmeer und ichließtassen Frankreichs am Mittelmeer und ichließtassen Krankreichs in Karachi explodierte eine Bo mbe, wodurch drei Kerlent wurden. Die Britten haben mehreren Bezire der Krankreichs in Karachi explodierte eine Bo mbe, wodurch drei Kerlent wurden. Die Britten haben mehreren Bezire der Krankreichs in Karachi explodierte eine Bo mbe, wodurch drei Kerlent wurden. Die Britten haben mehreren Bezire der Krankreichs in Karachi explodierte eine Bo mbe, wodurch drei Kerlent wurden. Die Britten haben mehreren Bezire der Krankreichs in Karachi explodierte eine Bo mbe, wodurch drei Kerlent wurden. Die Britten haben mehreren Bezire der Krankreichs und der Krowinzen Bombay und Bihar sowie tiv sie kerweitigten Krouinzen erneut Kollektungskellen im Anspleckungskellen in Karachi explodierte eine Bo mbe, wodurch drei Kerlent wurden. Die Britten haben mehreren Bezire der Krowinzen Bombay und Bihar sowie tiv sie kerweitigten Krouinzen erneut Kollektungskellen im Karachi explodierte eine Bo mbe, wodurch der Krowinzen Bombay und Bihar sowie tiv sie kerweitigten Krouinzen Erneut Kollektungskellen im Karachi explodierte eine Bo mbe, wodurch der Greichen Konzellen in Karachi explodierte eine Bo mbe, wodurch der Krowinzen Bombay und Bihar sowie tiv sie ker kerneut kan der Krowinzen Erneut kan der Krowinzen Erneut kan der Krowinzen Bombay und Bihar sowie der Greichen Konzellen in Karachi explodierte eine Bombay und Beibar sowie der Greichen Konzellen in Krowinzen Erneut kan der Krowinzen Erneut kan der Krowinzen Erneut kan der Krowinzen Erneut kan der Krowinzen Bombay und Bihar sowie der Greichen Krowinzen Erneut kan der Krowinze

Italienische Truppen besetzten Korsika Torpedotrelier auf Flugzeugträger und zwei Dampser - Britischer Zerstörer versenkt

der italienischen Wehrmacht gibt befannt: "Um bie fübfrangöfiidje Rufte bor englisch-amerifanischen Laubungsversuchen zu verteidigen, begannen gestern die Truppen der 4. Armee ben Bormarich im unbefesten Franfreich und erreichten über Migga binaus bie Rhone. Die Bevölferung bewahrte eine rubige Saltung. Gleichzeitig führten motorifierte und Bangers verbande nach einer gleichzeitig erfolgten Landung im Rorden und Guben Rorfifas Die Besehung der Infel durch. Auch in Korsita bewahrte die Bevölferung vollfommene Rube.

Rom, 12. November. Das Sauptquartier ger einen bavon ab. Unfere Torpedofluggeuge erzielten im östlichen Mittelmeer Boll-treffer auf einem großen englischen Zerstörer dessen Sinken beobachtet wurde. Die Flug-pläte von Malta wurden bei Nacht bombar-diert. Bon den Operationen der letzten Tage kehrten zwei unserer Flugzeuge nicht zu ihren Stützpunkten zurück."

Böllige Ruhe in Tunis Bis jest feine feindlichen Truppenlandungen

von unserem Kottespondenten

Bedämpfter Siegessubel

@ Berlin, 13. November.

Churchills jüngste Unterhausrede hat in Birtung erzielt, die man sicht in der Dow-ning Street von ihr erhofft hatte. Einige Londoner Blätter lassen sich nämlich von ihren Militärsach verständigen recht un-angenehme Wirklichkeiten prophezeien.

Nach Ansicht bieser Experten ist schon für die allernächste Zeit mit ganz großen Lust-fämpfen im Mittelmeerraum zu rechnen. Bortämpsen im Mittelmeerraum zu rechnen. Vorssichtig und sast etwas kleinlaut wird dabet darauf hingewiesen, daß die deutsche Lustwasse, was Zahl und Qualität anbelange, über sehr große Kräfte verfüge. Diese Auslassungen verraten zunt erstenmal seit Beginn des Uebersalls auf Französisch-Nordasrika eine gewisse Un sicherkeit, die vor allem durch die inzwischen ersolgte unangenehme Bekanntschaft mit den im Mittelmeer operiezenden deutschen Kandsfilmserugen und Uz renden deutschen Kampfflugzeugen und 11: Booten zu erklären ist. Hinter den Hinweisen auf bevorstehende schwere Luftkämpse steht offensichtlich die Absicht, die britische Bevölkerung schon jett schonend auf erhebliche Bers luite vorzubereiten.

Auch aus ben Vereinigten Staaten melden sich einige Einsichtige, die trot bes wilden Siegesgeheuls der Roosevelt und Konsorten flaren Ropf bewahrten. Go erflärte zum Beisipiel der frühere USA.-Botichafter in Tofio, 3. C. Grew, wenn Japan seine neuen Stelstungen in Oftasien erit einmal konsolitiert habe, dann würden weder Großbritannien noch Amerika die stärkste Macht der Welt sein, sondern Japan. In den Bereinigten Staaten mache man sich noch immer keinen Begriff von der ungeheuren Schlagkraft der Japaner. von der ungeheuren Schlagtraft der Japaner. Diese seien auf dem besten Wege, sich zu einer der bestorganissertesten Nation der Erde zu machen. Andere amerikanische Stimmen weisien darauf hin, daß nicht etwa die Alchienmächte, sondern die USA. an zwei Fronten kampsen müßten. Dabei handele es sich jeweits um Kriegsschauplätze, für die aller Nachsichub über See geleitet werden müste. Diese ernsten Warnungen ertönen aus jenen militärischen kreisen Walhingtons, die der seinen Ueberzeugung sind, daß die Vereinigten vor allem auch aus Gründen des nationalen Stolzes zunächst einmal zum Kamps im oft-Stolzes zunächst einmal zum Kampf im ost-asiatischen Raum antreten müßten, wo die USA. bisher ihre schwerste Niederlage erlit= ten batten.

ten hatten.

Nun, diese Töne klingen ganz anders als die größenwahnsinnigen Tiraden Misser Moofevelts, der sich gestern zu der kollen Behauptung verstieg, die Dreierpaktmächte stünden vor ihrer "endgilktigen und unvermeidlichen Niederlage". Lassen wir dem "Ersten Strategen" der alkierten Blittokrasten, neben dem Churchill — ausländischen Blättern zufolge — dis auf weiteres nur eine untergeordnete Kolle spielen soll, diese schöne Russon. Der Tag wird kommen, an dem er nachbrücklich und unsanst eines Besseren der lehrt wird. Interessant ist in diesem Zusammenhang lediglich die Tassache, das Churchill es in seiner letzten Rede aussällich vermied, auf militärische Einzelheiten des Ueberzfalls auf Französisch-Nordasrika einzugehen. Im neutralen Ausland erblicht man darin ein Zeichen, daß die englische Regierung die Entwicklung in Französisch-Nordasrika als "amerikanisches Monopol betrachtet und es vermeiden möchte, sich alzusehr in diese Dinge bermeiden nöchte, sich allausehr in diese Dinge einzumischen". Churchill, der seit Gallipoli viele Ersahrungen mit Raids, bei benen man viele Ersahrungen mit Kalos, bei denen man sich Finger berbrenut, gesammelt hat, wahrt also in diesem Falle Aurüchaltung und über-läßt dem Wahnsinnigen im Weißen Hause ben Ruhm, dis auf weiteres der "Erste Stratege" der Blutokratien zu sein. Gebraunte Kinder scheien das Fener Und so billige Lorzberren, wie sie in USA, verteilt werden, scheinen felbst einem Churchill anriichig zu fein.

500 Fren in Kenen abgeführt Willfürliche Berhaftungen in Morbirland

hw. Stodbolm, 18. Navember, Englands Billfürherricaft in Rorbirland hat in ben legten Wochen gu gablreichen Bufammenftofen geführt. Um ber Lage Gere gu merben, liefen. Die britifchen Behörben mahllos Berhaftungen nornehmen. Die Bahl ber ohne jebe gerichtliche Untersuchung und ohne Urteil willfürlich hinter Colog und Riegel gebrachten Berfonen in Morbirland beträgt nach einer ameritanischen Darstellung über 500. Die Salfte bon ihnen fei an einem Wochenende in aller Beimlichteit nach bem berüchtigten Befängnis Londonderry übergeführt morben. Die Gefangenen, jum größten Teil Jugend. liche, feien, paarweise zusammengekettet, im Morgengrauen in Lafifraftwagen verladen und während der 100 Rilometer langen Fahrt bon Polizeitruppen begleitet worden, die mit Majdinengewehren ausgerüftet waren.

Aus dem Führer - Hauptquartier, 12. No-vember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt befannt:

Im Kaukasus fanden bei Alagir Kämpse größeren Ausmaßes statt. Im Ab-schnitt von Tuapse wurden verschiedene wichtige Bergkuppen erstürmt. Kampsslugzeuge griffen feindliche Stellungen, Bahn-anlagen und Küstenflugpläte an. In Sta l'ingrad warsen Stoggruppen in erbitter-ten Angriffsgesechten den Feind aus weiteren Häuserblock und Stützpunkten. Artillerie des Hafartillerie des Luftwaffe versenkten auf illerie des Heeres und Flafartillerie der Luftwaffe versenkten auf der Wolga fünf größere Uebersfehoote und Frachffähne. Artillerieftellungen und Nachschubverbindungen oftwärts des Flusses wurden durch Luftangriffe schwer getroffen. Un der Don-Front kam es im Abschnitt rumänischer Truppen zu örtlichen Abschnitten En ihrem Korsauf murde Albschnitt rumänischer Truppen zu örtlichen Abwehrkämpfen. In ihrem Berlauf wurde der Feind zum Teil im Nahkampf zurückzeichlagen. An der gesamten übrigen Ostfront keine Kampftätigkeit, außer starken Angriffen der Luftwaffe auf Transporte, Truppenguartiere und Nachschublager des Feindes. Nachhaltige Wirkung wurde erzielt. Ein Nachtangriff auf den wichtigen Berkhrstnotenpunkt Torfhok rief große Brände hervor. In der Kronftadt zuch der Kriegsmarine ein Sowiet-Unterseeboot durch mehrere Vollscheiden ein Sowjet-Unterseeboot durch mehrere Voll-

In Nordafrika stehen die deutsch-ita-lienischen Truppen an der libpsch-ägyptischen Grenze in schwerem Kampf mit ftarten feind lichen Bangerfraften. Deutsche Jagdflieger fchoffen fünf britische Fluggeuge ab.

Bei Tag= und Nachtangriffen ber Luft waffe gegen ameritanisch-britische Schiffsein-heiten vor Algier wurden ein Flugzeugträger, ein Kreuzer und ein großes Handels mit Bomben schweren Kalibers troffen. Der Hafen von Algier sowie ein mit feindlichen Flugzeugen start belegter Flug-plat in der Nähe der Stadt waren das Ziel weiterer Bombenangriffe. In der Bucht von Bougie wurden in rollendem Einsatz zwei Transporter mit zusammen 16 000 BKT. der= senkt und zwölf große Handels= und Fahr= gastschiffe zum Teil schwer beschädigt. In dem= selben Gebiet wurde ein Flugzeugträger, ein schwerer Kreuzer und zwei Zerstörer ge-troffen. Sämtliche Flugzeuge kehrten von diesen Angriffen zu ihren Stützpunkten

Deutsche Unterseeboote versenkten im Angriff auf amerikanisch-britische Transporte griff auf amerikanisch=britische Transporte im we st lichen Mittelmeer er einen Truppentransporter von 19600 BRT., einen Transporter ber Blue=Funnel=Linie von 12000 BRT. und einen Frachter von 4000 BRT. Aus einem Kriegsschiffverband, der aus einem Flugzeugträger und Sicherungsstreitztäften bestand, wurden zwei Kriegsschiffe, darunter ein Tribal=Bertörer, durch Torpedotresser beschädigt. Bor Algier wurde ein Sicherungsschwarzeug forwebiert. Im Sees ein Sicherungsfahrzeug torpediert. Im Seegebiet von Cafablanca erzielten Unterfeeboote Torpedotreffer gegen einen Frachter und zwei weitere Einheiten eines Geleites.

Das im Nordatlantik von einem Unterfeeboot im Wehrmachtsbericht vom 11. Novem= ber 1942 als beschädigt gemeldete seindliche Schiff war, wie eine ergänzende Meldung über die Sinzelheiten des Angrifses ergibt, nicht ein Schlachtschiff der Queen-Clizabeth-Klasse, sondern der Passagie erdampfer "Queen Elizabeth" mit 85 000 BRT.

Deutsche Panger und motorifierte Truppen erreichten in den frühen Morgenstunden die französische Mittelmeertüste. Die Marschbewegungen in Südfrankreich verliesen reibungslos.

An der Schweizer Grenze alles ruhig Normaler Bahnberkehr mit Frankreich Von unserem Korrespondenten

osch. Bern, 13. November. In der französischen Grenzgegend bei Genf hat die Bedölterung größte Aube bewahrt. Die Grenze
zwischen Genf und der bisher unbesetzten
Bone Frankreichs ist, nachdem sie am Mittwochnachmittag geschlossen worden war, sür
einige Bersonen wieder geöffnet worden
ben. So wurde verschiedenen Schweizern erland, nach der Schweiz zurüczuschen, wie
umgeschrt einige Franzosen und Frankreich umgekehrt einige Franzosen nach Frankreich einreisen durften. Der Zugverkehr zwischen Genf und Frankreich funktioniert weiter. Auch der Güterverkehr, soweit er Frankreich und nicht den Durchgangsverkehr durch Frank-reich betrifft, läuft weiter. Die französischen Bollposten sind durch Inspektoren des franzö-sischen Zolldienstes in Zivil verstärkt worden.

Auch an der französische Schatt worden. Erenze herrscht absolute Ruhe. Der Grenzeverschr geht in normaler Weise weiter, während auf französischer Seite die Eisenbahnverbindung stellenweise lahmliegen soll.

Der Abtransport ber amerikanisichen Staatsangehörigen aus Bich h, der für Mittwoch nachmittag geplant war, mußte aus technischen Gründen verschoben werden. Die Amerikaner werden in Lourdes gesammelt, wo sie die Rückehr der Franzo-ien aus den USA. abwarten sollen.

Die Trikolore in Paris Feierliche Siffung auf dem Amtsfit de Brinons

Paris, 12. November. Zum erstenmal seit Bassenstillstand wurde in seierlicher Zeremonie die französische Flagge auf dem Dienstente des Generaldelegierten in den besetzten Gebieten, Staatssetretär Botschafter de Brinon, gehist. Diesem Borgang war ein Schreiben des Militärbesehlshabers in Frankreich, General von Stülpnagegangen, in dem er diesen ermächtigte, "in Anderracht der Entwicklung der Lage die Trislore auf dem Hause siner Tienkreiben der Kontwicklung der Lage die Trislore auf dem Hause seiner Dienstitelle zu setzen". Die gleiche Ermächtigung gilt für das Hotel Matignon für die Zeit, in der sich der Regierungschef dort aufhält.

Der Wehrmachtsbericht Neuer Umfassungsversuch der Briten mißlungen

Erbitterte Nachhutgetechte an der ägyptischen Grenze - Wieder tünf Abschüsse

hat bei leichter Befferung ber Wetterlage gestern ber britische Drud gegen die an der libhich-ägyptischen Grenze fampfenden deutichen und italienischen Truppen wieder guge-

Nach den beim Oberkommando der Wehr= vorliegenden Meldungen hatten die Nachhuten im Küstenstreisen schwere Kämpse zu führen. Auch weiter südlich kam es zu er-bitterten Gesechten, als schnelle britische Ab-teilungen die deutsch-italienischen Kräste zu umfassen versuchten. Sierbei wurden einige der Panzerspähwagen des Feindes in Brand oder bewegungsunfähig geschossen. Die An-greiser konnten den Biderstand der Deckungsruppen nicht überwinden.

Trot ber fich beffernden Geländeverhältniffe war damit auch dieser erneute Umfassungsgersuch der Briten mißlungen. Die deutschtalienischen Truppen konnten daher ihre wei eren Bewegungen ungeftort ausführen. Die jünstigere Wetterlage brachte erhöhte Lustgünstigere Wetterlage brachte erhöhte Lustatigkeit mit sich. Dabei setzen die de u t schtalienischen Jäger den seindlichen
Sombersormationen, die unsere sich umgrupsierenden Truppenverbände anzugreisen veruchten, hart zu. Am Salfaya-kaß schossen, ie zwei große amerikanische Bomver ab. Zum Begleitschutz eingesetzte Jäger
Joken bei Sidi Barani eine Spitstre heruner, die einige In 88 beim Angriff auf brisische Banzer und Fahrzeugkolonnen behinsern wollten. Zwei weitere britische Flug-

zeuge wurden über dem Dichebel-Gebiet zum Absturz gebracht. Sie begleiteten einige leichte britische Kanzer, die italienischen Soldaten den weiteren Kückmarsch verlegen sollten. Die deutschen Schlachtslieger vertrieben die restlichen seindlichen Flugzeuge und beschossen wertereich die Kanzerbahwagen. Dann wie-Berlin, 12. Robember. In Rordafrifa | zeuge wurden über dem Dichebel-Gebiet gum sen die den gepanzerten Mannschaftswagen deutscher Grenadiere den Weg durch die Wüste, so daß die italienische Kampsegruppe entscht und nach Anssangstellungen gebracht werden konnte.

40,76 v. S. mehr als im Borjahr Das Ergebnis der 2. Reichsstragenfammlung

Berlin, 12. November. Die am 24. und 25. Oktober von Angehörigen der Deutfchen Arbeitsfront durchgeführte schen Arbeitssframmlung des Kriegswinterstisserfes 1942/43 hatte ein vorläufiges Grzgebnis von 42377614,40 Mark. Bei der gleichen Sammlung des Borjahres wurden 30106325,13 Mark aufgebracht. Die Steigerungen des Borjahres wurden 30106325,13 Mark aufgebracht. Die Steigerung der ung beingt also 12271289,27 Mark, das sind 40,76 v. H. Auch dieses glänzende Grzgebnis ist, wie Reichsminister Dr. Goedbels in seinem Rechenschaftsbericht anlählich der Eröffnung des Kriegswinterhilfswerkes 1942/43 im Berliner Sportpalast aussilhrte, "ein einzigartiges soziales Abstimmungsergebnis unseres Volkes, das darin seinen beiten Willen zur Gemeinschaft zum Ausdruck brachte".

Gegenangriffe am oberen Teref abgewiesen

oniere und Panzergrenadiere zerschlagen achtfache bolschewistische Uebermacht

vestlich der Georgischen Beerstraße wiesen beutsche Truppen heftige Angriffe der Bolchewisten ab.

unter stärtstem Einfat von Infanterie- und Bangerverbanden, Die vordersten deutschen seldstellungen zu durchbrechen und unsere Arthbeungen zu ditchverigen und inzere Augriffsspie von ihren rückwärtigen Versbindungen abzuschneiden. Dabei nütte er die Regen- und Schneestürme zur Tarnung auß, um ständig Verstärkungen an diese besonders gefährdete Stelle seiner Front zu wersen. Stam zu er bitterten Kämpsen um einen Berg, der kurz zuvor von unseren Trubben gestirmt marden mar Kin Rignier-Truppen gestürmt worden war. Ein Kionier-zug und zwei Gruppen Panzergrenadiere waren noch dabei, die Höhe zur Berteidigung auszubauen. Mit achtsacher Uebermacht grifsen die Bolschewisten an. Bis tief in die Nacht hinein tobte der wechselvolle Kamps. Unter dem Kommando des Pionierzugführers, eines Leutnants, der trog Berwundung die fleine Schar von Berteidigern zum äußersten Widerstand aufpornte, wurden alle boljchewistischen Borstöße unter blutigen Berlusten für den Feind abgewehrt

Südostwarts Noworossis erstürmte die Radsahrtompanie eines fränkischen Gre-nadierregiments unter der Führung eines Oberleutnants, der bei diesem Vorstoß siel, eine hart umstrittene Höhe, nachdem sie in erbitterten Rahkämpsen ein Industriegelände dem Feinde entriffen hatte.

Durch den nächtlichen Luftangriff auf den

Berlin, 12. November. Im Kampfgebiet größter Bebeutung ist, hat das sowjetische bestlich der Georgischen Seerstraße wiesen barten Schlag erlitten. In mehreren Wellen hewisten ab.

Der Feind hatte in diesem Kaum versucht, bestehen Kanderen und Betriebsstofflager an und verursachten mit Hunderten und Kartiem Crusche von Erischen Kanderies und von Bomben ausgedehnte Brande, denen heftige Explosionen folgten.

> Ueberhaupt war das bolichewistische Nachschubzentrum im rückwärtigen Gebiet des mittleren Frontabschnitts in den letten Tagen paufentosen Angriffen unserer Luftwaffe ausgesetzt. Eine große Anzahl langer, vollbeladener Transportzüge wurde an mehreren Eisenbahnknotenpunkten wurde an mehreren Eigenbahntnotenpuntten von unseren Kampfsliegern überrascht und durch schwere Bomben zerschmettert. Weitere ersolgreiche Lustangriffe richteten sich gegen seindliche Lasttrastwagenkolonnen, Treibstoffslager und Munitionsmagazine. 23 sowiestische Flugzeuge wurden über diesem Kampfraum abgeschoffen, während alle unsere Kampfsund Jagdflugzeuge zurückslehrten

Geche neue Ritterfreugträger

dnb. Berlin, 12. November. Der Führer verlieh das Ritterfreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Siegfried Thomaschti. Kommandeur einer Inf.-Div., Major Ernst Gürke, Abteilungskommandeur in einem Flak-Ngt., Oberleutnant Gerhard Möws, Kompaniechef in einem Kradschützen-Batl., Teldwebel Wilhelm Brede meier, Zugführer in einem Gehiradigaer-Kat., Obergefreiter rer in einem Gebirgsjäger-Rgt., Dbergefreiter Berkehrsknotenvuntt Torshok, der für die Rudi Brasche, Gruppenführer in einem Eisenbahnverbindungen von Moskau nach Banzergrenadier-Rgt. und Gefreiter Emil dem Gebiet südostwärts des Ilmensees von Berner, Richtkanonier in einem Flat-Rgt.

Krieg? - Ja und nein!

In Washington ift man etwas verwirrt -zart ausgedrückt. Klare Köpfe hat ja dieses größte Räubernest der Welt in diesem Krieg sowieso noch nicht gesehen. Aber immerhin,

soo verwirrt . .?
Die Journalisten fragten Herrn Hull, seines Zeichens USA-Außenminister: "Werden die französischen Staatsangehörigen wie die deutschen und sabanischen nun auch in Konzentrationslagern untergebracht?" Corbell hull fagte: "Bir haben nur die diplo-matischen Beziehungen abgebrochen. Das ift noch kein Kriegszustand."

Henry Morgenthau, seines Zeichens Schatzetretär, also Finanzminister ber USA., gibt zur selben Stunde eine Anweisung her-aus: "Die französische Republik ist als seindliches Territorium zu behandeln. Sie unterliegt damit den einschränkenden Beftimmungen, die für den Handel zwischen den USA. und den feindlichen Ländern be-

Also: Herr Hull führt mit Frankreich durchaus keinen Krieg. Den "kleinen Ueber-fall" auf Französisch-Nordasvika, in dem Kanonen, Bomben und Granaten das Wort Minken, sieht er nicht als solchen an. Herr Morgenthau dagegen führt gegen Frankreich mit allen Mitteln Krieg. Gut, daß die Jour-nalisten Mr. Koosevelt nicht besragt haben. Er hätte die Washingtoner Berlegenheit nur noch größer gemacht. Denn Herr Koosevelt lebt mit Frankreich selbstwersständlich in tiesstem Frieden. Wie wär's, wenn die Washingtoner Herren die kompliszierte Frage ausknobeln: Krieg? — nein, nicht Krieg! — Doch, tüchtig Krieg! — Bitte sehr, tiesster Friede . . .

Besehle Varians getalicht

Erneuter Appell Petains an die Truppen

Berlin, 12. November. Gin neuer infamer Bubenftreich ber Ameritaner und Englander zeigt, wie wenig sie – trot der bombaftischen agitatorischen Ausschlachtung des Ueberfalls auf Französisch-Nordafrika – ihrem eigener Können zutrauen. Abmiral Darlan ist in Nordafrika in ihre Hand gefallen. Nun geben englische und amerikanische Stellen in Darlans Namen Erflärungen und Befehle aus, lans Namen Erklärungen und Befehle aus, die der französische Admiral niemals gesehen und noch viel weniger gebilligt hat. Der Zweck dieser Machenschaften ist allzu durchzsichtig. Sie wollen den Wider sie er frand der französischen Arnhuen, der trots mehrsacher Uebermacht der Invosoren an wichtigsten Punkten noch nicht zum Erliegen gekommen ist, lähmen und in die Bevölkerung Französisch-Nordastikas Berwirung granzösisch-Nordastikas Berwirung und Unsicherheit tragen. Offenebarhaltigen Kampsesweise unserer Feinde enterprechen, dringend nötig.

Marschall Pétain hat im Anschluß an eine Sitzung des französischen Ministerrates

Maricial Petatu hat im Anglitus an eine Sigung des französischen Ministerrates in Bichy der Haltung der französischen Eruppen in Afrika Anerkennung gezout und erklärt, daß der Mariciall und die Regierung darauf rechnen, daß die französischen Truppen bis zur Grenze ihrer Kraft im Interesse Frankreichs und des Imperiums ihren Rampf fortsetzen.

Ring um USA: Truppen wird enger Japanifche Stufas auf Guadalcanar erfolgreich

Berlin, 12. November. Auf Guadalcanar zieht sich der King um die amerikanischen Truppen immer enger. Alle ihre Berbindungen mit der Außenwelt sind jeht abgeschnitten. Genau wie einst bei den Kämpsen auf der Bataan-Halbinsel müssen sie auch auf Guadalscanar Schritt für Schritt vor den Japanern zurückweichen, ohne Auszicht zu haben, noch an irgendeiner Stelle durchbrechen zu können.

Die ja panischen Marinest.
Die ja panischen Marinestungtom ber, zerhämmern eine amerikanische Stellung nach der anderen. In den wenigen Luftkämpfen, die nach der Bernichtung des größten Teils der amerikanischen Flugzeuge noch ausgetragen werden, zeigt sich immer wieder die überlegene Luftkattik der japanischen Flieger.

Einheiten ber japanischen Kriegsmarine be-berrschen in weitem Umtreis die Ge waffer um die Salomon-Inseln. Amerika-nische Kriegskäsise lassen sich bier nicht mehr sehen. Jahanische Flugzeugverbände unter-nahmen gestern wiederum einen Angriss auf Neu-Kaledonien. In der Insel-hauptstadt Noumea wurden schwere Zer-störungen angerichtet. Ein im Hafen liegendes Schiff von 7000 BAT. wurde versenkt. um die Salomon

Korsika - Insel der Schönheit

VENEDIG

TURIN

GENUA

KORSIKA

ESARDINIEN =ITAL

NIZZA.

TOULON

alessandria

Mittelmeers, trennt Korsika im Norden von der Riviera. Bis zum nächsten französischen Safen von Antibes sind es 170 Kilometer, bis nach Toulon etwa 200 Kilometer. Der italienische Ha= fen Genua ist etwa 150 Kilometer von der Mordspitze Rorsitas entfernt, während in Rich-tung Nordost der Hogen von Li-vornoschon nach 84 Kilometer erreicht wird. einer Länge Bei pon

180 Kilometern und einer größten Breite von 85 Kilometern bedeckt Korsika eine Fläche von 8700 Duas dratkilometern. Aus der Hauptmasse der Insel ragt ein schmaler, etwa 40 Kilometer langer Ausläufer nach Norben. Das an der Spike liegende Kap Corso hat der ganzen Halbinsel den Namen gegeben. An der Westseite ist in einem Minkel An der Asetteite in in etnem Asintel zwischen Insel und Halbinsel der gerätz-mige Hasen von St. Florent entstan-ben, während gegenisber, auf der Ostseite, der Hasen von Bastia liegt. Im Westen ist die Kiiste außerordentlich reich geglie-bert. Steile Borgebirge und tiese Buchten wechseln in ständiger Folge. Kur bei

Rorfika, das von den Franzosen den Namen "Fle de Beauté", Insel der Schönzheit, bekommen hat, ist ein wildes Gebirgsland. In grauer Vorzeit saß es einst wie ein Kopf auf dem breiten Rumpf von Sardinien. Durch Bodensenkungen und Meereseinbrüche ist die flache, etwa zwölf Kilometer breite Straße von Bonifazio entstanden, die Korsika und Sardinien vonzeinander, trennt. Der Golf von Ligurien, ein Tiefseebecken des Mittelmeers, trennt

Crieti

ROM

Becchio tief in das Land ein. Alle Schönheiten der Na= ur sind über Kor= ika mit verschwen= derischer Fülle aus= Sebe reschittet. Bachmündung ist mit weißen Sands bänken gesäumt, elpalmen und Eualyptusbäume rau= im ichen Algaven und Feigen= kakteen stehen rechts und links der Wege und überall duftet die Macchia, der immergrüne Busch= wald. Die Korsen sind ein in ihren Lebensansprüchen

äußerst bescheidenes Bölkchen. Eine Indu-strie fehlt völlig. In der Landwirtschaft ist die wichtigste Anbaupflanze die Edelkastanie, die teilweise sogar das Brot erssett. Berkehrstechnisch ist die Insel bisher nur wenig erschlossen. Eine Eisenbahnsührt in der Diagonale von Bastia im führt in der Diagonale don Da jeta im Nordosten über den Kaß von Bizzavona nach A jaccio im Südwesten. Rechts und links zweigen Stichbahnen nach Calvi und Ghisonaccia ab. Das Straßen-nez ist sehr dürftig. Soweit es geht, ver-kehren Antobusse. Wo die Straßen zu Ende sind, wird auf das Maultier umgestiegen.

Politik in Kürze

Der Führer hat dem Hittenwerksbesitzer Kommer-sienrat Dr. rer, pol. h. c. Dr.-Ing. h. c. Hermann Möchling in Bölklingen aus Anlat der Vollen-dung seines 70. Lebenslahres den Adlerschild des Deutschen Reiches mit der Widmung "Dem Pionier des Eisenbüttenweiens, dem Bor-kämpfer der Saar" verlieben.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing gestern eine aus 60 Offizieren, Unteroffizieren und Manufchaften bestehende Abordnung von Richews Kampfern, die auf seine Ginladung zu einem dreitägigen Befuch in Berlin weilt.

Reicksorganisationsleiter Dr. Lev empfing den norwegischen Arbeitsminister Lipvestad, ber sum Studium beuticher sozialer Fragen, insbeson-bere der Berussersiebung, in Deutschland weilt.

Reichserziehungsminister Rust traf gestern au einem nehrtägigen offiziellen Besuch in Bukarestein, um die in dem kiralich abgeschlossenen deutschrumänischen Kulturvertrag sestgelegten Richtlinien praktisch zu vertiesen.

Der dänische Reichstag bat dem neuen Kabinett Scavenius einstimmig die von ihm verslangte Ernächtigung zum unmittelbaren Erlaß von Bestimmungen zur Aufrechierhaltung von Rube, Ordnung und Sicherheit in Dänemark erteilt.

Im Rahmen der vom Auswärtigen Amt durch-aeführten Heimkehr-Aktion für Auslandsdeutsche find 200 Palästina=Deutsche in der Türkei ein-getroffen, von wo sie ihre Reise mit einem Sonder-sug nach Deutschland fortsetzen.

Aus Stadt und Kreis Calw

Der Sleiß des beutschen Bauern

hin,

wie

Dr=

als

·Int. den

ort

ur=

ent=

er= r's, oli=

tte

tlls ten

ient

tes

en

oft=

im ms

eich

lar

al=

elle

ehr

er=

nnı

Id

ing for=

rem

den

on=

tien

uen ver=

ube,

irch-find

ber-

Bei der Freude über die Sonderzulagen an Lebensmitteln zum Weihnachtsfest sollte man die deutschen Bauern nicht vergessen, denen man diese Sonderzulagen zu verdanken hat. Schon der Reichsmarschall hat in seiner großen Rede, in der er die Sonderzuweisunsgen antündigte, darauf hingewiesen, daß nicht nur die Erweiterung der deutschen Ernährungsbasis durch die eroberten Gebiete im Osten die Möglichkeit dazu gegeben hat, sonsdern daß entscheidend für die Versorungslage des deutschen Volkes immer noch die Leistungen des deutschen Bauern waren und auch heute noch sind. bente noch find.

bente noch find.
Es ist verständlich, wenn heute die Blicke des deutschen Bolkes nach den großen und fruchtbaren agrarischen Ueberschußgebieten in der Ukraine, auf der Krim, am Kubanfluß und im Kankalus gerichtet sind. Aber alle diese Gesbiete könnten uns nicht retten, wenn die deutssche Landwirtschaft versagt hätte.

Ter unermidliche Fleiß, mit dem der deutsche Bauer oder, vielsach richtiger gesfagt, die deutsche Bäuerin die Felder trots aller Auswinterungsschäden, trots des schwiesrigen Arbeitens mit fremden Arbeitskräften, trots des Mangels an Zugkräften, an Maschienen, Betriebsstoff usw. immer wieder bestellt und gebsleat hat, die Billigkeit, nicht zu vergessen den Andauparolen des Reichsnährstandes Folge leistete, und schließlich, nicht zu vergessen, die Bereits das ft, mit der alle nicht im Betriebe benötigten Erzeugnisse zur Beresorung des Marttes ab geliefert kunden, sind die selten Grundlagen des stolzen Ersolsges unserer Ernährungswirtschaft.

Einschränkungen im Seldpoftverfand

Es wird daran erinnert, daß Feldpostfen-bungen an Feldpostnummern führende Ginheiten im Gewicht von mehr als 20 Gramm, insbesondere Feldposibädden und padden-artige Brieffendungen, vom 10. bis 30. No-vember nur bei Berwendung von Bulaffungsmarten berfandt werben tonnen. Derartige Genbungen ohne Bulaffungsmarte werben ben Absendern gurudgegeben. Bom 1. bis 25. Des gember werden Feldpostpädden und padden. artige Relbpoftfenbungen überhaupt nicht angenommen.

"Bazzanella" Eine italienisch=dentiche Mufit=Revne

Die städt. Turnhalle am Brühl war gestern abend von turbulentem, heiterem Leben er-füllt. Auf Einladung der NS. Gemeinschaft "Kraft durch Freude" gab Maestro Antonio Bazzan ella mit seinen Künstlern ein von füdländischem Temperament durchpulftes Gaftfpiel in Calw. Was man in Bazzanellas "Miniffalischer Redue" zu hören und zu sehen be-tam, war gepstegte italienische Keinkunft. Das nitt einem unwahrscheinlichen Tempo dei un-unterbrochener Musik ablausende, abwechs-lungsreiche Programm bezauberte nicht nur durch die groteske Liebenswürdigkeit, mit der es dargereicht wurde, sondern auch durch die Qualität der fünstlerischen Leistungen. Rhythmen der Musik und des Tanges feierten wahre Orgien. Maestro Bazzanella erwies sich als ein kultivierter Meister der Geige wie als eleganter Leiter eines mit betonter Lust an Mimik und toller Geräuschentfaltung spielenden Orchesters. Dargeboten wurde vorwiegend italienische Musik von der Opernouverture über das Bolkslied bis zum Schlager. Rodolfo Bonato ist ein prachtvoller Tenor echt süd-lichen Gepräges, die schöne, geschmeidige Na-dig sa Kanko tanzt feurige italienische und spanische Weisen und zusammen mit Bruno Bagganella einen fühnen akrobatischen Balzer sowie ansprechende Stiltanze. Als neapolitanisches Mandolmenwunder zeigt sich Kina Mercabante, während Denis Mo-Lari durch eine virtuose Meisterschaft auf der Knopfharmonika überrascht. Alles in allem ein ungemein unterhaltsamer Abend von eigenem Gepräge; Beifall über Beifall und ber Nachflang, etwas außergewöhnlich Erheiterndes erlebt zu haben. Fr. Hans Scheele.

Dienstnachrichten. Zu Studienräten ernannt wurden die Studienassessoren Dr. Oskar Hezel und Heinrich Reckeisen in Nagold (beide 3. 3. bei der Wehrmacht). Die Reichsbahnsekretäre Röck in Nagold und Wohlgemuth in Neuenbürg wurden zu Reichsbahnobersefretären er-

Das Württ. Landesorchefter fommt nach Calw. Wie wir erfahren, ift es der Rreisdienft=

Wir bauen ein Stopstheater!

Wir bauen ein Stopstheater!

Die "Schwäbische Sonntagsvost", unsere bestiebte Wochen-Justrierte, wird in der nächsiten Folge vorwiegend von Stops beherrscht. Weibnachten rückt immer näher heran und da die Massenberstellung von Spielsachen auß Kriegsnotwendigkeit selbstwerständlich zurückzustehen hat, ist der allweit sindige und gesichättige Stops in die Bresche gesprungen. Er hat ein lustiges Stopstheater mit allerlei drolligen Figuren gebastelt und auch gleich einige passende Theaterstücke versätzt. Es soll den Jungen und Mädeln als Borlage zum Basteln eines eigenen Stopstheaters dienen. Alles dies und noch mehr, z. B. ein verlockendes Vereisausschreiben, ist in der neuen Folge unserer "Schwädischen Sonntagsposit" enthalten und wird gewiß jung und alt Freude und Kurzweil sitr die langen Winterabende verschaffen.

Ein Modell des "Luftigen Stopstheater" ift vom 5. dis 15. Dezember je einschließlich im Schausenster des Hauses Zahn in Calw, Lederstraße 4 ausgestellt

ftelle Calw der NS.=Gemeinschaft "Kraft burch Freude" gelungen, das Bürtt. Landesorchefter in Stuttgart unter Leitung von Gerhard Maaß ju einem Konzert in Calm zu verpflichten. Dieses Konzert ift für Dienstag, 24. November borgesehen und bringt Meisterwerke von 2B. A. Mozart, Jos. Handn, Fr. Schubert, Joh. Brahms sowie eine Märchenmusit, eine interessante Tonschöpfung von Gerhard Maaß. Als Solift für den vielberfprechenden Abend ift ber hier durch sein herborragendes Mitwirken in einem "Konzert der Jugend" bestens bekannte Cellist Günther Schulz-Fürstenberg gewonnen worden.

Kartoffel schlägt die Gasrechnung

Winke zur Strom- und Gasersparnis

In den Wintermonaten pflegt die Kartoffel immer einen noch breiteren Raum in unserer Ernährung einzunehmen als im Sommer. Sie tommt nicht nur mittags, sondern auch abends in verichted en ner Gestalt auf den Tisch, und von der Findigseit der Haus irau hönat es ah ihr immer wieder eine ans den Lisch, und von der Findigseit der Hausfrau hängt es ab, ihr immer wieder eine andere und reizvolle Form zu geben. Es gibt
fein Semüse in der Küche, aus dem man so
viel "machen" könnte wie auß Kartosseln. Aber gerade bei dieser reichlichen Berwendung
von Kartosseln ist es wichtig, bei ihrer Zubereitung gleichzeitig an die Gas- bzw.
Stromersparnis zu denken.

Stromersparnis zu denten.

Bahlreiche Kartoffelgerichte werden ja auß gekochten Kartoffeln hergestellt. Wenn man zu diesem Zwec jedesmal aufs neue eine bestimmte Kartoffelmenge kocht, so ist dies zeits raubend und ersordert einen unnötigen Gasbow. Stromverbrauch. Viel einfacher ist es, daß jedesmal, wenn beispielsweise mittags Kartoffeln gekocht werden, gleich eine entssprechend größere Menge aufgesieht wird, damit ein Teil davon für die spätere Verarbeitung zu einer Abendmahlzeit zurückbleiben kann. Alls Salat oder Klöße oder Suppe kommen sie dann wieder auf den Tisch.

Was für die Kartoffeln gilt, gilt zum Teil auch für andere Gerichte. Es ist heute kaum möglich, einen Küchenzettel gleich für mehrere möglich, einen Küchenzettel gleich für mehrere Tage im voraus aufzustellen, wohl aber kann jede Hausfrau, wenn sie vom Markt und aus den Geschäften zurücksehrt für die Mittags und Abendmahlzeit zugleich ihre Einteilung treffen. Wenn sie die Absicht hat, beute zum Abendessen aus dem von gestern übrig gebliebenen Gemüsewasser und einigen Gemüseresten eine dicke Euppe zu kochen, dann kann sie schon vormittags überlegen, ob in diese Suppe Kartoffeln hineinkommen sollen, die man dann zweckmäßig gleich mittags mitz kochen kann.

Gerechtigkeit im Sleischerladen

Gerechtigkeit im Fleischerladen

Das amtliche Organ des Fleischerhandwerts, die "Deutsche Fleischerzeitung", zeigt einen Weg zur gerechten Berteilung", zeigt einen Weg zur gerechten Berteilung von Mangelware. Es sind, so stellt das Blatt seift, gerade Artikel wie Ochsenschwanz, Gerzen und Lungen, die, weil markenbegünstigt, gern gekanst werden. Der tüchtige Fleischermeister daw, die -meisterin wird nun nicht etwa einem Kunden sir alle Marken seinen Bunsch nach Ochsenschwanz erstillen, sondern ihm embsehen, nur sir ein en Teil der Fleischabschnitte davon zu nehmen, denn der Ochsenschwanz soll ja noch sir mehrere Kunden ausreichen. Es verstößt ferner keinestwegs gegen das Koppelungsverbot, wenn, statt ausschließlich Serzen, Herzen und Lunge vnter einer entsprechenden Empsehlung zusammen abgegeben werden.

Der Rundfunk am Freitag

Reichsprogramm: 15 bis 15.80 Uhr: "Klingender Denwald" (Lieder und Tänze); 15.80 bis 16 Uhr: "Deutschen Wischen Wielt die Eello-Sonate von Richard große Spiel".

Strant; 16 bis 17 Uhr: Racmilitaassonsert mit Bill Sinhisauth; 17.15 bis 18:30 Uhr: "Mulif am Keiexabend" (Mundhaxmanita Dujusch); 20:20 bis 21 Uhr: Beitgenössische Charatieritäte; 21 bis 22 Uhr: Mulit im Felde stehender Komponisten mit Billy Domgraf-Habbaender; 22:30 bis 24 Uhr: Ton-silmmelodien und tänzerische Weiten. — Deutsch-landlender: 17.15 bis 18.30 Uhr: Konzertmust von Stamit bis Kichard Trunt; 20.15 bis 21 Uhr: Beitgenössische Musik; 21 bis 22 Uhr: Dritte Sen-dung "Marksteine Berliner Musikgeschichte".

Wichtiges in Kürze

Unsere fürzliche Mitteilung, wonach sich sämtliche Um siehler bei der Volksdeutsschen Mittelstelle, StuttgartzN, Seestr. 49/H, melden sollen, betrifft alle Umsiedler, die ausdem Lager entlassen sind, auch Nachumsiedler und solche, die bereits eingebürgert sind.

Neuerdings soll in Berbindung mit dem Bäderhandwerk die Einrichtung eines allgemeinen Brotprüft die nites geschaffen werden, der auch die Qualität des Bollforns brotes mitüberwachen wird. Die Gütekontrolle des Reichsvollkornbrotausschusses bleibt bestehen.

Die Vermögen ber Penfions und bie Rück-lagen für die betriebliche Altersversorgung überschreiten wahrscheinlich den Betrag von zwei Milliarden Mark. Sie stellen somit, auch gemessen an der staatlichen Kentenversicher rung, einen sehr beachtlichen Posten dar. Die jährlichen Luwendungen und die unmittels baren Auszahlungen dieser Pensionskassen be-laufen sich auf Hunderte von Millionen Mark Diese Zahlen rechtfertigen die gesetzliche Rege-

Um das teilweise überhöhte Lohnniveau im Gaststätten- und Beherbergungsigewerbe auf ein vertretbares Maß zurückzussiühren und unberechtigte Höchstlöhne zugunsten des Staates abzuschöpfen, hat der Sondertrenhänder eine Anordnung über die Kegelung der Berdienste der Prozentempfänger in dem genannten Gewerbe erlassen, die am 1. Dezember in Kraft tritt. Das vereinnahmte Bedienungsgeld wird prozentual gestürzt. Die unterschiedlicke lohnmäsige Beihandlung ist leistungsmäßig bedingt. Eine Kürzungsgrenze ist vorgesehen. Eine Berzbienstürzung darf nicht ersolgen, wenn diese 200 v. H. des Garantielohnes nicht übersichreitet.

Gemeinschaftsküche für Alleinstehende

Manche der alleinstehenden Berufstätigen, die keine eigene Kochgelegenheit besitzen, haben heute Schwierigkeiten, mit den ihnen zusstehenden Lebensmitteln auszukommen, da sie Rährmittel, Kartosfeln und Gemisse nicht verwerten können. Die RS.-Frauenschte verwerten können. Die RS.-Frauenschte einer großen Stadt richtete deshalb eine Gesmeinschaftsküche ein, in der das Essen in Kube eingenommen oder auch mit nach Hause ingenommen werden kann. Die außreichenden schmachhaften Gerichte sind durch häusige Verswendung von Kräutern, Salaten und Gemisse wendung von Kräutern, Salaten und Gemüfe besonders befommlich.

Aus den Nachbargemeinden

Schömberg. Bu einer ichlichten Feierftunde hatte die Ortsgruppe der NSDAP, in den Ochsenfaal eingeladen, wo Pg. Schmidt aus Köln über die Bedeutung der Novembertage sprach. Ortsgruppenleiter Brechtel ehrte die 16 Blutzeugen ber Bewegung. Der Opfer des Weltfrieges 1914/18 sowie der Gefallenen des gegenwärtigen Krieges wurde ehrend gedacht. Sprechchöre der HJ. und Lieder des BDM. fowie Musikvorträge umrahmten die Feier. Um Kriegerdenkmal wurde ein Lorbeerkranz niedergelegt.

Dienstplan der HJ.

53. Bann Schwarzwald 401. Jugendfilm-ftunde in Calw Sonntag 9.15 Uhr mit der "Deutschen Wochenschau" und dem Film "Das

Hausmusik fängt mit dem Singen an

Die Mutter als Trägerin des Musizierens - Selbstausübung führt zum Musikerlebnis

Die Mutter ist für eine dauernde Pflege der Musik im Hause die wichtigste Trägerin. Richt überall wird es möglich sein, aus der Familie heraus eine Spielgemeinschaft zu bil-den, aber wo auch nur ein Hausgenosse ein Instrument beherrscht, wird er Freunde fin-ben, mit benen er musizieren tann. Schon in den, mit denen er musizieren kann. Schon in den Jugendformationen sinden sich die geeigneten Kameraden zusammen, und für eine Mutter ist es dann gegeben, diese jungen musikfrendigen Menschen zu regelmäßigem gesmeinsame Menschen zu regelmäßigem gesmeinsame Mutter und manchem Bater wird dadurch Gelegenheit gegeben, auch sein Irrument, das er einmal erlernt hat und das leider mit den Jahren vernachlässigt worden ist, wieder hervorzuholen. Nicht auf eine vollendete Leistung kommt es bei der Hausmisst endete Leistung kommt es bei der Hausmusst an, sondern auf die Selbstbetätig ung, die uns zur Musik ein ganz anderes Verhältz nis verschafft als nur das Hören. Es gibt wohl nichts Schöneres und Vez gluckenderes als eine solche musikalische Gez selligkeit im häuslichen Kreise. Jedem jungen Menschen wird sie zum undergestlichen Erlebz nis und zu einer undersengen Duelle echz

Menschen wird sie zum unvergeßlichen Erlebnis und zu einer unversiegbaren Quelle echter Freude werden. Eine saubere gute Technik muß freilich daß Ziel auch des Dilettanten sein. Regelmäßigeß fleißigeß
Ueben seines Instrumentes ist darum Boraussetzung auch für jedes häusliche Musizieren. Selbst bei dem begeistertsten kleinen Musikanten gibt es oft schwache Stunden, in denen er die Geduld verlieren wird, aber daß gemeinschaftliche Musizieren wird ihm immer wieder neuer Ansporn sein und ihn zur Disziblin erziehen. Sin Kind sollte darum aux Disziplin erziehen. Ein Kind follte darum beim Musikunterricht nicht mit dem Kladier beginnen, sondern zunächst mit der Blockstlöte oder der Geige, damit es sich bald in das Zusammenspiel mehrerer Instrumente einsügen kann. Ein Blass oder Streichinstrusment verlanat vom Spieler außerdem von

vornherein eine schärfere Disziplin des Hörens, weil er den Ton selbst bilden muß, während das Klavier mit seinen fertigen Tönen den jungen Spieler leicht zu gedanken-Klimpern verjugri Erit wenn Rind an der Flote oder Geige feine Mufika-lität bewiesen hat, follte man es an das Rlavier beranführen.

Auch gemeinsamusik. Es verlangt weder besondere künklerische Beherrichung noch große Musikalität. Jede Mutter kann so schöndere, daß sie vor der Kritik des Kindes besteht, und jedes gesunde, lebendige Kind möchte seine Stimme im Gesang betätigen. Das Lied ist der Urquell allen Musizierens und muß wieder Besits des ganzen Volkes werden. Ein Volk, das seine Lieder nicht mehr singen kann, hat sich dieses Besites selbst beraubt und sich damit jeden Voden entreißen lassen, auf dem sein musikalisches Leben blüshen und wachsen kann. ben und wachsen fann.

Darum, liebe Mütter, singt wieder mit euren Kindern! Der Ablauf des Tages, Familienseste und Jahresseiern geben immer wieder Anlaß, unser schönes Liedgut zu pstegen. Singt eure Kinder in den Schlaß, es ist die erste Musik, die an ihr Ohr dringt und sich mit dem Gesühl der sicheren Gedorgenheit verdindet. Sin großer Schaß von Kindersliedern ist in unserem Bolke noch lebendig, andere werden wieder, durch unsere Jugend aus ihrer Vergessenheit geweckt. Alle diese Lieder gehören in die Familie als die nastürlichse gehören in die Familie als die nastürlichse gehören in die Familie als die nastürlichse gehören knief zusammensihrt. Gerade der Krieg sordert stärker als sonst die Zusammensassung aller ideellen Kräfte im Bolke.

"Wer Musik nicht liedt, verdient nicht ein Mensch genannt zu werden, wer sie liebt, ist ein halber Mensch, wer sie aber treibt, der ist ein ganzer Mensch, wer sie aber treibt, der

Das opjer des Leutnants Berghoff

Roman von Guftel Medenbach.

(39. Fortfetung)

In der Rüche hört er Klaudia singen. Traskaja fragt nach ihrer Mutter.
Traskaja fragt nach ihrer Mutter noch eine Beiorgung habe machen wollen.
Er bittet um volle Bension, Klaudia sagt, daß sich das leicht machen ließe. Man würde nur ein bischen mehr tochen.

nur ein bischen mehr tochen.
Trasfaja sagt, daß er nichts Außergewöhnstiches wünscht, nur ein kleines bescheidenes Mittags und Abendessen. Er spricht davon, daß er des ewigen Herumsthens in den Restaurants mide ist, daß er noch viele andere Gründe hat. Rach dem Abendessen verlüßt Trasfaja die Wohnung und kommt erst gegen Morgen heim. Rlaudia ist schon wach und hört ihn scise in sein Jimmer gehen. Als sie ihm dann den Kassee bringt, sieht sie Trasfaja am geössneten Fenster siehen und in den roten Morgen-himmel hineinstarren. Scheinbar hat er ihr Kommen vollständig iberhört.
"Ich bringe den Kasse", spricht Klaudia schüchten und beklommen in den dicken Dualm hinein.

Sie muß es zweimal sagen. Er sieht sie am Tisch stehen, das kleine Tabs lett in der Hand. Ein würzig, kräftiger Ges ruch von Kassee verbreitet sich im Zimmer.

Trastaja ist ein klein wenig verlegen, "Es ist wohl etwas dide Luft?"
"Ja. sehr", erwidert Klaudia ehrlich. Sie begreift nicht, wie sich ein Mensch in dieser Atmosphäre überhaupt wohlsühsen kann. Ihr Blid fällt auf das Bett. Es ist unberührt.

Trastaja sieht ihren erstaunten Blid. "Ich bin heute nacht ein bischen spät nach hause gekommen." Das klingt fast wie eine Ente

schuldigung.
Rlaudia stellt den Kassee auf den Tisch.
"Wenn ich morgen, statt Brötchen, Brot bestommen könnte? Es wäre mir lieber."
"Gewiß." Klaudia will noch etwas sagen Aber sie bringt doch nicht den Mut auf. Dann geht sie schnell hinaus.
"Jeht weiß ich alles", sagt sie draußen zu ihrer Mutter. "Warum er so ist, und nicht wie die Jungen, die ich senne."
"Warum denn, Kind?"
"Es ist sicher wegen einer Frau."
"Vielleicht. Du könntest recht haben. Ich habe auch schon daran gedacht."
"Bomöalich hat sie ihn verlassen, als er ein

"Momöglich hat sie ihn verlassen, als er ein Rriegsgesangener war." Klaudia ahnt nicht, wie nahe sie dem wahren Sachverhalt sommt, und wie abwegig trogdem ihre Theorie ist. Der heiße Kasses spült alle Middigkeit aus Traskaias Gliedern. Wie war das doch gestern

Jueist lief er planlos durch die Strafen, Ohne Ziel und ohne Richtung. Dann tam es über ihn, und er gab diesem innerlichen Be-sehl nach. Er vermochte einfach nicht länger Ju widerstehen. Mit tausend unbekannten Kräften zog es ihn in die Nühe Marias hin. Nach einer stundenlangen Wanderung stand er endlich in der stillen, vornehmen Straße, wo Maria wohnen sollte.

Als die Lampen aufflammten, sah er zu den Fenstern der stillen Villa empor. Alles was dunkel. Anscheinend war niemand daheim, Nur tief unten im Keller brannte ein Lick Das war ficher bie Riiche.

Langsam ging er die Straße hinunter, und noch einer Weile wieder hinauf. Wo mochte Maria in dieser Stunde sein, wo er wie ein Dieb um ihre Wohnung schlich? Trajtaja wartet. -

Bah und ausdauernd mandert er fünfatg, ge-

Jug und ausdauerns wandert er junjzig, genau abgemessene Schritte vor dem Haus entfernt, auf und ab. Er achtet darauf, daß es
auch nicht ein einziger mehr wird.
Endlich gegen elf tastet sich der grelle Schein
eines Scheinwersers die Straße entlang und
umhüllt ihn mit einem weißen, kalten Licht.
Trastaja dreht sich um und geht langsam zuviid

Bor ihm halt ber Wagen mit Inirichenden Bremfen. Gine Dame und ein Berr fteigen

Der Schein einer Stragenlampe flieft über

das Gesicht der schlanken Frau. Langsam kommt jest Traskaja näher. Im Schatten eines Borgartengehüsches bleibt er stehen und schaut hinüber auf die andere Stras-

Es ift Maria.
Das Gesicht von einer leichten Freude über-haucht, geht die Frau jetzt auf das schmiede-eiserne Tor zu. Seine Augen saugen sich an ihrer Gestalt fest. Ein besanntes Lachen, der vertraute Klang ihrer Stimme sliegt zu ihm

Traftaja ift einen Augenblick versucht, bin-Gleich darauf flammen im Saus die Lichter uf. Der Chauffeur fahrt den Bagen in die

Ueber eine Stunde steht Trastaja vor dem Haus und schaut unbeweglich zu den erleuchte-ten Fenstern hinauf, wo er hinter den Borhan-

gen manchmal ben Schatten Marias zu erken-

nen glaubt. Als dann endlich oben die Lichter erlöschen, weil die Bewohner sich sicher zur Ruhe begeben haben, verlägt Trastaja unt müden, schleppen-den Schritten die einsame Straße. Er achtet nicht auf die Richtung und das Ziel. Zulegt weißer selbst nicht mehr genau,

wo er sich nun eigentlich befindet. Er hat volls ständig die Orientierung verloren. Aus dem Schatten einer Torsahrt taucht plöglich ein schwarzer Schatten vor ihm auf.

Eine Sand halt ihm einige zusammengefaltete

Eine Hand hält ihm einige zusammengesaltete Papiere entgegen.

Trastajas bleibt vor dem Burschen stehen.
"Was soll das?"
"Kofain —. Nicht teuer", wispert der Mensch vorsichtig. "Garantiert reines Kofain."
"Geh zum Teusel mit dem Zeug", sagt Trostaja wütend und geht an dem Kerl vorbei. Der sagt ein Schimpswort hinter ihm her, als aber Trastaja stehenbleibt und auf ihn zugeht, zieht er es vor, sosort zu verschwinden.

Rach langem Arrweg gelangt Trastata and

LANDKREIS CALW

Schwäbisches Land

Die Landeshauptstadt meldet

Der Führer hat jum Regierungsdireftor ben Oberregierungsrat Schwenninger beim Reichstatthalter und beim Staatsminifterium ernannt.

Neber Probleme der Preispolitif in der Gegenwart sprach Ministerialrat Dr. Ren = irop (Berlin) vom Büro des Reichstommis= fars für die Preisbildung in der Wirtschafts-fammer Stuttgart vor Industriellen und Kausseuten. Er betonte dabet, daß stabile Preise die Boraussehung für unser ganzes Sparsystem seien. Zur Lohnpolitik bemerkte er, daß man seht schärfer an eine Ueberprüstung der Löhne, insbesondere der Akkordlöhne berangehen werde herangehen werde.

Vom städtischen Liegenschaftsamt werden neue Anbauflächen dur Erstellung von Lleingärten für kinderreiche Familien und Kriegsbeschädigte gur Berfügung gestellt. Bu den 400 Kleingarten inmitten bes Stadtgebietes werden nunmehr weitere 300 Rlein= gärten hinzutommen.

Kurze Freude an einem Trauerkleid

Stuttgart. Um Stoff zu einem schwarzen Kleid kaufen zu können, war die 23 Jahre alte, aus der Ostmark stammende Maria B. schamlos genug, dem Wirtschaftsamt Baihingen a. F. einen von ihr selbst geschriebenen Brief vorzulegen, in dem ihr der Soldatentod ihres Bruders mitgeteilt wurde. Mit dem auf biefe Beife erfchlichenen Bezugichein faufte fie brei Meter fcmarzen Stoff, aus dem sie sich dann ein Kleid machen ließ, Das Amtsgericht Stuttgart verurteilte die Schwindlerin zu 16 Tagen Gefängnis und 30 Mark Geldstrase. Das Kleid wurde einge=

lich in eine Anlage. Dort fest er fich auf eine

Ein seuchter Nebel steigt von den Rasenflä-den auf. Er schlägt den Rockkragen hoch und versenkt die Hände in die Taschen. Trochdem bleibt er sigen.

Er ichlieft die Augen und fieht fich wieber in Sibirien hinter Stachelbrabten vor einer Holzbarade fichen. Er reitet mit Maria Bau- towna über die weite Stenpe. In Omst bereiten fie ihre gemeinsame Flucht vor. Maria

Mit tieser Wehmut denkt er an ihren Tod und an ihre Liebe, und wie sie ihm noch zu-letzt den Weg geebnet hat. Tropdem ist er ärmer als der elendeste Kusi von Schanghai. Denn wenn dessen mider Riden auszuhen will, dann geht er heim zu seiner Familie und

seinen Kindern.
Trastaja fröstet.
Die Gräser des Rasens sind naß und schwet von Tau. Als die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne darüber hinwegstreicheln, flammen die Halme wie im Sprühfeuer edler Steine.

(Fortsetzung folgt.)

Kartoffeln vorbildlich aufbewahrt

Eflingen. Eine vorbildliche Leistung in der Unibe wahrung von Kartoffeln hat die Stadtgemeinde vollbracht, indem sie beim Freizeitheim 20000 Zentuer in sauber augeslegten Mieten untergebracht hat. Wenn im Frühjahr das Frühgemüse noch nicht da ist, dafür aber gute noch mit Bodengeschmach versehnen, nicht angetriebene Kartosseln angeboten werden können, dann erst wird erfannt, wie wichtig die Durchkishrung einer folgen wie wichtig die Durchführung einer folchen Magnahme zu werten ist. Zweifellos ist dann Eplingen in der Lage, aus dem vollen zu ichöpfen und die Zuteilungen ohne Störungen durchzuführen.

Boswillige Arbeitsvernachlaffigung beftraft Rottweil. Wegen eines fortgesetten Ber-brechens der Wehrfraftschutzordnung und we-gen eines fortgesetten Bergehens der Urkundenfalschung wurde der in Kotterdam gevorene 38 Jahre alte L. R. von der Straffammer Mottweil unter Zubilligung mildernder Umitände zu einem Jahr fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeflagte war in einem Betrieb in Oberndorf beschäftigt und batte die Infandseung von Werfzeugteilen zu besorgen. Dabei arbeitete er so nach i dis sig, daß er dem Betrieb einen größeren materiellen Schaden verursachte und die reibungslose Arbeitsweise im Betrieb empfindicht störte. Außerdem stempelte er in mehreren Fällen — angeblich ans "Gefälligkeit"—für einen Landsmann dessen Arbeitszeitsontrollarte, tropdem er genau darüber unters trollfarte, tropdem er genau darüber unterrichtet worden war, daß dies verboten ift. Das Gericht sah im Sinblick darauf, daß der Angeflagte noch feine Borftrafe hatte, von der Verhangung einer Zuchthausstrafe ab.

Der Sport am Wochenende

. Hubball: Meisterichaftssviele der Gauflasse: Stuttscarter Svorffreunde — BiM. Aalen: SB. Feuerbach — Stuttgarter Kiders; BiB. Friedrichsbasen gegen SSB. Reutlingen: TSG. 46 Ulm — BiB.

Nachrichten aus aller Well

3weimal Apfelerute am Oberrhein

Die überaus milbe Witterung macht fich am Dberrhein gang besonders günftig bemerfbar. So konnte in diesen Tagen ein Landwirt in Derbolzheim zum zweiten Male in die-iem Jahr die Ernte eines Apfelbaums ein-bringen. Es handelte sich um einen Früh-apfelbaum, der Dereits im August abgeerntet wurde, dann neue Blitten und nun zum zwei-ten Male fast poll gustarviere Twirten ten Male fast voll ausgereifte Früchte trug.

Dreisährige Schwester erschossen

Ein elfjähriger Junge aus Desdorf (Bavern) kam in Abwesenheit der Eltern in den Besis des Jagdgewehrs seines Baters. Der Junge lud die Wasse, aus der sich ein Schuß plöblich löste. Die Kugel drang der im gleichen Jimmer anwesenden dreisährigen Schwester des Knaben in die Brust und führte den sofortigen Tod des Kindes herbei.

Gefängnis für einen Druckeberger

Bor bem Raffeler Gericht fand ber Sor dem Kaffeler Gericht stand der Lackierer Krug wegen böswilligen Verlassens geines Arbeitsplatzes. Er war aus einem Fachbetrieb ohne Erlaubnis zur Reichsbahn übergewechselt, wo er mit anderen, ihm aber anscheinend nicht zusagenden Arbeiten beschäftigt wurde. Um wieder seine Entlassung zu erzwingen, stellte er sich krank und blieb auch sonlt ohne Erund oftmals der Arbeit fern. Da er aus rein jeldissichtigen Arburch er aus rein selbstsüchtigen Gründen dadurch einen lebenswicktigen Betrieb geschädigt hatte, verurteilte ihn das Gericht zu nenn Monaten Gesängnis und ordnete die sosortige Voll-

Angemessene Prügel - erlaubt

Es gibt Fälle, in denen rühelhafte Jungen mit leeren Ermahnungen nicht zu regieren sind. Manchmal hilft nur eine kleine Abrei-bung. Eine Zücktigung auch fremder Kinder

in angemessenen Grenzen in erlaubt, so lange sie keine Körperschäden bervorruft. Das be-scheinigte dieser Tage der Freispruch des Bielefelder Amtsgerichts einem Bater aus Bünde, der Antrag wegen Körperver-lezung gegen einen Einwohner stellte, weil dieser seinen siebenjährigen Sohn verprü-gelte, der beim Spiel auf der Wiese wert-volles Heuster zertrampelt hatte.

"Bewährungsfrift" für Slitterwochen

Gin furiofer Fall fpielte fich vor bem Bericht in Düxen ab. Sin junges Mädchen war zu einer kurzen Freiheitöftrase verurteilt worden und sollte zur Strasabbistung abgeführt werden. In diesem Angenblick sprang ein Mann vor den Richtertisch und erklärte, das Mädchen sei seine ihm vor einer Stunde angetraute Frau, und nur in der Austregung der Gerichtsverhandlung habe sie sich noch als Mädchen bezeichnet. Er bat, in Anbetracht der Umstände die Strase noch einige Tage aufzuschieben. Der Richter gab der Bitte sofort nach, ordnete aber an, daß nach "Ablauf der Flitterwochen" die junge Frau sich zwecks Ubbühung der Strase dem Gericht zu stellen kabe.

Auhbiebstahl zwecks Schuldengahlung

Eine Portiersrau in Vincennes bei Paris hatte die Spefrau eines Strässlings, während dieser im Gesängnis war, bei sich ausgenommen und verpslegt. Als der Strässling aurücklam, verlangte sie die Jahlung von 3000 Frank. Erst dat der Schuldner um Ausschub, als aber die Portiersrau drängte, reiste er mit ihr und seiner Chefrau nach der Bretagne, stahl dort eine Kuh, verkaufte diese sür 4000 Frank, wovon die Gläubigerin 3000 erhielt. Doch bald wurde der Dieb ausgegrifsen. Mit ihm wurde die Portiersrau hinter Schloß und Riegel gebracht, um sich wegen Seblerei zu verantworten. Gine Portierfrau in Bincennes bei

Stuttgart. - Meiftericaftsipiele der Erften Rreis

Kane. Sandball: Uebungsspiele der Stuttgarter Stadt-mannschaften. — Ganklasse Staffel Göppingen: Turnerichaft Göppingen — Eblinger TSB.; TG. Ehlingen — TB. Basseralkingen: # Ellwangen gegen Frischauf Göppingen. — Meilterschaftsspiele der Ersten Orgistlasse und Franzel.

Soden: Männer (Freundschaftsspiele): NSG. Sintigart Nachwuchs — NSG. Stuttgart UH.: Aib-fers ND. — Ludwigsburg Nachwuchs: Kiders Nach-wuchs — BiB. Stuttgart Nachwuchs. — Frauen (Meisterschaftsendrunde): NSG. Stuttgart 2 aegen Sintigarter Kiders; NSG. Stuttgart 1 — Knorr Beilhernu

Mingen: Bürttembergifche Maunichaftsmeifterfcaft: EB. Bad Cannftatt - NEB. Stutigart-Oft.

Im sibrigen Reich beaulpruchen ein größeres Interesse das Endsviel um den Ticha mmerspofal zwischen dem Dentschen Meister Schafte Od und 1860 München im Berliner Stadion, das Reichs. Auswehlmannschaften von Niederrbein und Nordmarf in Essen und der Doppel-Länderbein und Nordmarf in Essen und der Doppel-Länderbein und Ungarn am Samstag und Sonntag in Mannheim. Bon den Ereignissen im Ausland verdient das dusball-Länderviel zwischen der Schweis und Schweden besondere Erwähnung.

Burtiembergs Gan Franenwartin, Erndl Sanbler (Stuttgart), trat infolge Krantbeit vor ihrem 21mt gurud.

Wintschaft file alle

gen

Erzengerfeftpreife für Getreibe im November

Erzeugersestpreise für Getreide im November
Die Breise für 10d Kiloaramm, frei verladen Vollbahnstation. sind im November für Beizen, würtiembergischer, durchschnittliche Beschaffenbeit, 75 bis 77 Kiloaramm Heltoliteraewicht in den Hestverstener: V 14 20,60, V 16 20,80, V 17 20,90, V 18 21, V 19 21,20 Marf. (V 18 15, November wird für Weizen noch ein Sonderzussschaftlag von 1 Warf je 100 Kiloaramm gezahlt.) V 0 a gen, durchschnittliche Beschaffenbeit, 70 bis 72 Kiloaramm Heftolitergewicht: R 18 19,50, R 19 19,70 Marf. Tutter gerite, durchschnittliche Beschaffenbeit, 69 bis 60 Kiloaramm Heftolitergewicht: F 7 16,70, V 17 16,70, V 17 16,70, V 18 17 Marf. Brau-nnd Brotgerste: V 18 2 20,50, V 3 2 1, V 4 21,50 Marf. Futter hafer, durchschnittliche Beschaffenbeit, 46 bis 48 Kilogramm Heftolitergewicht: V 11 16,90, V 14 17,40 Marf. In durchschnittliche Beschaffenbeit, 46 bis 48 Kilogramm Heftolitergewicht: V 11 16,90, V 14 17,40 Marf. In durchschnittliche Paschaffenbeit, v 16 bis 48 Kilogramm gezahlt. Hir I hafer Sullagramm deschultergewicht: V 11 16,90, V 14 17,40 Marf. In durchschafen von 1,50 Marf. in 10 kilogramm gezahlt. Hir Industriehafer mit einem Gestolitergewicht von mehr als 53 Kilogramm darf für iehes weitere Kilogramm (über 53 Kilogramm) ein Zuschlag dis zu 10 Vermig en 100 Kilogramm berechnet werden.)

Der Dinfelpreis betragt jeweils 75 v. S., der Rernenpreis 110 v. D. des Beigenpreifes.

Bichpreife. Biberach: Harren 310 bis 420. Ochien 50 bis 52 Bjennig für ein halbes Kilogramm Echendgewicht: Kalbeln 675 bis 1080, Jungvieh 190 bis 345 Mark.

Heute wird verdunkelt:

bon 17.48 bis 7.00 Uhr

NS.-Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boeg-ner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schrift-leiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Zur Zeit Preisliste 6 gültig

Bab Liebenzell, 11. November 1942 Pfalm 90, 10

Seute nacht entschlief im Frieden Gottes unsere geliebte, fürsorgende Mutter, Groß-mutter, Urgroßmutter und Schwester

Luise Sakobine Hilbenbrand geb. Weng

kurg por Bollenbung ihres 83. Lebensjahres.

Die Sinterbliebenen: Anna Silben-brand, Bad Liebenzell, Gustav Silben-brand und Fran Lina geb. Börrmann, Karlsenhe, Karl Hilbenbrand und Frau Lybia geb. Mang, Rreuglingen/Schweig, Albert Silbenbranb und Frau Emilie Söllingen, Reinhard Sitbenorand und Frau Anna geb. Müller, Sad Liebenzell, Marie Wenz, & It. Bad Liebenzell, Ludwig Wenz und Lybia Weiß geb. Beng, Söllingen, 15 Enkel u. 2 Arenkel.

Beerdigung Freitag nachm. 1/2 4 Uhr.

Soßenrest verlängern

Hatman noch einen Soßenrest, dann genügt schon 1/2 KNORR.

Soßenwürfel, um die Soße zu verlängern. Wichtig ist dabeit

den 1/2 Würfel nie in die vorhandene Soße bröckeln, son-

dern fein zerdrücken, mit etwas Wasser glattrühren, mit

1/2 Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen, dann mit

Frauen, die ihren "Mann" stehen . . .

Abschürfungen, Schnitt- und Rißwun-

den bringen sie nicht aus der Ruhe.

Hansaplast-elastisch hält durch

seine Q-u-e-r-elastizität Wundrän-

der klammerartig zusammen, man

kann unbehindert weiterarbeiten.

ansa plast hilft heilen!

dem Soßenrest kurz aufkochen.

"Er ist auf Draht"

fagt man im Bolte munb, wenn ein Menfch in jeber Bes giebung auf ber Sobe ift, wenn er por allem auf allen Bebieten Befcheib weiß. Wer eine na tionalfozialiftis sche Tageszeis tung lieft, ift immer

mit bem biretten Drabt verbunben

Abteilungsleiter für Filialbetrieb

Nähe Calw zur Überwachung einer Fertigung von Präzisionsbohr-, Dreh- und Fräsarbeiten sofort gesucht.

Bewerber werden auch angeleint, Bei Eignung entwicklungsreiche Stellung geboten. Kriegsversehrter be-

Eilangebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche, sowie frühester Eintrittstermin an

Friedrich Keck Pforzheim Kallharststraße 3

Ein ober gwei altere

Schuljungen

für einige Stunden am Sag gu leichteren Arbeiten gefucht.

21. Delichläger'iche Buchdruckerei

Ein Biigeltiich 75/200 (R.M.15 .-), ein Holzzuber 80/100 (R:M. 5.-), ein Wälcheftanber (RM. 5 .merben perkauft.

Metgergaffe 11

Raufe jeden Bojten

Bogelwichen, Unkrautsamen, Sinterkorn uiw.

als Taubenfutter. Berkaufe ober taufche fofort zwei bis brei Baar

Farbentauben

(Rotichnippen). Bin am 14.. 15. u. 16. felbst zu sprechen. Matth. Rall, Maurer, Altburg



PALLIATIV-CREAM

den Müttern für die Sänglingspflege und den Angehörigen für ihre im Felde Stehenden. Darum bittet

"PALLIATIV" Fabrik hygienischer Produkte Köln-Nipper

Rohlenherd

weiß emaill. (Preis RM. 65 .- 34 verkaufen.

Schlaich, 3minger 1

Guterhaltenen

Rinderklappflubl

fucht zu kaufen.

Ganghorn, Altburgerftraße 34

Ein Baar Läuferschweine

Frig Dingler, Ottenbronn

Evang. Gottesdienfte

Samstag, 14. Rov.: 20 Uhr Chriftenlehre Töchter.

24. Conntag n. b. Dreieinigkeitsfeit (Buftag), 15. Rov.: 9.30 Uhr Sauptgottesdienst (Weller); Abendm.-Feier, Opfer für Bafier Miffion. 14.30 Uhr Miffionskonfereng

15 Uhr Trauerfeier für Theo Theurer. Mittwoch, 18. Nov.: 8.30 Uhr Kriegsbetstunde

Donnerstag, 19. Nov.: 20 Uhr Bibelftunde.

Bereinshaus.

(Sakriftei).



Modell-und Bildschau

am Sonntag, 15. Nov. 1942 von 10-19 Uhr In Calw. Gasth. z. Bürgerstüble

Fachmännlische Beratung über unsere vorteilhafte Eigenheim-Finanzierung

steuerbegünstigtes Bausparen

Leonberger Bausparkasse AG Leonberg bei Stuttgart Vertragsbestand: Ueber 230 Millionen RM.



Stadtgemeinde Weil der Stadt Bu bem am Montag, ben 16. November 1942, ftattfindenden

Bieh- und Schweinemarkt

wird hiermit eingelaben.

Bur bas jum Markt gebrachte Bieh find Uriprungszeugniffe neueften Datums mitzubringen. Beginn bes Schweinemarkts um 1/2 9 Uhr, des Biehmarkts um

Der Bürgermeifter.

Eine

Ruh

mit bem 2. Ralb und einige boch-

Ralbinnen

perhauft

21. Dettinger

Seigbares, möbliertes

3immer

fafort. gefucht. Ungebote unter \$3. D. 267 an bie Beichäftsstelle ber "Schwarzmald=Wacht".



Ein spannender erlebnis-starker Film, der nicht nur den Fußballenthusiasten, sondern auch den von ungewöhnlichen Menschenschicksalen gepackten Filmfreund begeistert.

> Hauptrollen: Maria Andergast René Deltgen

Kulturfilm u. Wochenschau

Spielzeiten: Freitag bis Sonntag 19.30 Uhr Samstag 16 Uhr. Sonntag 14 und 17 Uhr Jugendliche haben Zutritt.

Volkstheater Calw



Kleinanzeigen bitte bar bezahlen!

CALW